

Ich komme klar...

in unserer
Gemeinschaftsschule



Hier werde ich als Mensch,
als Schülerin und Schüler,
als Lehrerin und Lehrer,
als Lernbegleiterin und Lernbegleiter,
als Mutter und Vater
genauso wie als Sekretärin,
Raumpflegerin und Hausmeister
in der Schulgemeinschaft aufgenommen
und kann mich einbringen.

*...weil mir mein Leben Freude
bereitet!*

Unsere Ziele

...und wie wir diese erreichen

Schaffen einer positiven Lernatmosphäre	Klassenstunden, Klassenlehrerteams
Stärkenorientierung und soziales Engagement	Hochwertiges Mittagessen, Getränkeverkauf und Pausenverkauf
Partizipation aller am Schulleben beteiligten Personen	Aktive Mitgestaltungsmöglichkeiten für Schüler durch Streitschlichter, Ersthelfer, Lernhelfer, Umweltmentoren, Sportmentoren, Patenschaften, SMV, Schülerbücherei, Schüler AGs
Gestaltung von Schule als Lern- und Lebensraum	Aktive Mitgestaltungsmöglichkeiten für Eltern auch in nicht-offiziellen Gremien (Runder Tisch)
Wertschätzung besonderer Schülerleistungen in allen Lernbereichen	Teilnahme an Wettbewerben, Sportturnieren, Schulveranstaltungen
Selbstverantwortliche Lernhaltung und selbstorganisiertes Lernen	Kontakt zur Berufs- und Arbeitswelt durch Kontakte zu Bildungspartnern, Berufsinformationszentrum, Berufsberatung an der Schule, außerschulische Partner und Praktika
Wertschätzende Lernprozessbegleitung mit der individuellen Schülerpersönlichkeit im Mittelpunkt	Individuelle Lernformen, von Lehrkräften betreute Lernzeiten, Lernentwicklungsgespräche, Schulplaner, regelmäßige Elterngespräche, rhythmisierte Tagesabläufe
Miteinander und voneinander lernen	Umfassendes Freizeitangebot, AGs, Tischtennis, Fußball, Chor, Schüler AGs, Tischkicker, Billard, Basketball, Schülerbücherei, Computerräume, Spielgeräteverleih in den Pausen
Stärkung der Schlüsselkompetenzen zur Vorbereitung auf das gesellschaftliche Leben	Kooperation mit außerschulischen Partnern, Betrieben, sozialen Einrichtungen, Experten
Stärkung der Medienkompetenz	Schulsozialarbeit
Diagnose- und Förderverfahren optimieren und weiterentwickeln	Umfassende Projekte im Bereich Medienkompetenz, Gewalt- und Suchtprävention, Lesekompetenz
Qualifizierte Abschlüsse (Realschulabschluss, Hauptschulabschluss)	Ausbildung von Junglehrerinnen (Referendariat) und Praktikanten, Studenten
Ständige Weiterentwicklung und Qualitätsmanagement der Unterrichts- und Erziehungsarbeit	Ständige Qualitätsüberprüfung und Weiterentwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit durch geeignete Verfahren
Digitalisierung und ein fundiertes Fernunterrichtskonzept	

Vorteile der Gemeinschaftsschule



An eine Gemeinschaftsschule können Schüler mit allen Grundschulempfehlungen gehen. Der Unterricht umfasst alle drei Bildungsstandards.



Unterricht durch Lehrer mehrerer Schularten. Die Schüler profitieren damit von den Stärken aller Schularten.



Regelabschluss nach Klasse 10 ist der Realschulabschluss. Der Hauptschulabschluss nach Klasse 9 oder 10 ist möglich.



2. Fremdsprache (Französisch) ab Klasse 6.
Französisch ab Klasse 7 ist Wahlpflichtfach.



Die Schüler können bei Eignung im Anschluss an Klasse 10 ohne Zeitverlust auf ein allgemeinbildendes oder berufliches Gymnasium wechseln, um die Hochschulreife bzw. das Abitur zu erlangen.



Kein Sitzenbleiben und kein Wechsel auf eine „untere“ Schulart mehr.



Keine schwere Schultasche mehr, da die meisten Arbeitsmaterialien in der Schule bleiben.



Weniger Schularbeiten zu Hause.



Die Lernentwicklungsberichte (Zeugnisse) enthalten auf Wunsch der Eltern Noten. Dabei wird auch ersichtlich, auf welcher Niveaustufe die erteilte Note basiert. Außerdem geht aus ihnen hervor, wo die Stärken der Schülerinnen und Schüler liegen.



Die Noten in der 5. und 6. Klasse basieren auf dem Niveau des Schülers. Arbeitet ein Schüler auf dem G-Niveau, so bekommt er auch eine Note auf G-Niveau.



Interessantes Ganztagesangebot auch für die Freizeitgestaltung (z.B. Tanz, Tischtennis, Fußball, Chor, Tischkicker, Reiten,...).



Kooperationen mit Vereinen (Reit- und Fahrverein, FC Honhardt, Liederkranz Honhardt).



Durch regelmäßige Entwicklungsgespräche (Coaching) werden nicht nur fachliche Kompetenzen gefördert sondern auch überfachliche. Die Gesprächsergebnisse werden in einem Portfolio dokumentiert. Die Eltern sind auf diese Weise gut über die Arbeit ihrer Kinder informiert.



Das Konzept des individuellen Lernens bietet Schülerinnen und Schülern mit „Inselbegabungen“ gute Entwicklungsmöglichkeiten. So arbeitet ein Schüler mit sehr guten Englischkenntnissen im Fach Englisch auf oberstem Niveau, während er im Fach Deutsch beispielsweise auf mittlerem Niveau arbeitet. Diese Arbeit auf unterschiedlichen Niveaus in unterschiedlichen Fächern ist nur in Gemeinschaftsschulen möglich.



Die vielfältigen Angebote ermöglichen es Schülern, Stärken zu entdecken. Stärken entdecken heißt Selbstwertgefühl steigern.














Der Klassenteiler liegt bei 28 Schülern, d.h. bei 29 Anmeldungen werden zwei Lerngruppen mit ca. 15 Schülern gebildet.



Die Entscheidung, welchen Abschluss ein Kind macht, liegt bei den Eltern. In der Realschule dürfen Kinder, die dem G-Niveau zugeordnet sind nur dann wieder auf das M-Niveau aufsteigen, wenn sie bestimmte Leistungen erfüllen. In der Gemeinschaftsschule treffen die Eltern die Entscheidung und können von diesen Vorgaben abweichen.

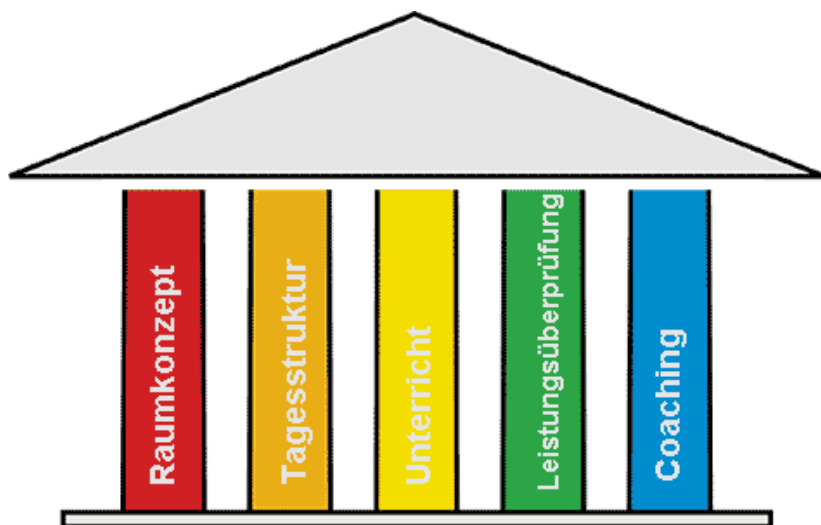
Was bleibt an der Wilhelm-Sandberger-Schule wie bisher?

-  Die familiäre Atmosphäre an unserer Schule, jedes uns anvertraute Kind ist uns wichtig.
-  Zugehörigkeit zu einer konstanten Lerngruppe.
-  Die Schülermitwirkung am Schulgeschehen durch Streitschlichter, Ersthelfer, Lernhelfer, Umweltmentoren, AG-Leiter.
-  Die Mitwirkungsmöglichkeiten für Eltern am Schulleben und an der Schulentwicklung durch den Runden Tisch.
-  Die enge Vernetzung mit der Gemeinde (Unternehmen, Bildungspartner, Vereine, Kirchen).
-  Das Mittagessen mit täglich verschiedenen Menüs zur Auswahl, eines davon vegetarisch.
-  Ein fundiertes Berufsorientierungsprogramm durch alle Klassen.
-  Stärkenorientierung und soziales Engagement sowie Wertschätzung besonderer Schülerleistungen in allen Lernbereichen.
-  Wertschätzende Lernprozessbegleitung mit der individuellen Schülerpersönlichkeit im Mittelpunkt.
-  Stärkung der Schlüsselkompetenzen zur Vorbereitung auf das gesellschaftliche Leben.
-  Ständige Weiterentwicklung und Qualitätsmanagement der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.

„Was gut gepflanzt ist, wird nicht ausgerissen. Was treu bewahrt wird, geht nicht verloren. Wer sein Gedächtnis Söhnen und Enkeln hinterlässt, hört nicht auf.“

Laotse

Die 5 Säulen unseres Konzepts



Unser Raumkonzept

...und der Einfluss der Umgebung

Unsere Umgebung hat großen Einfluss auf den Körper und unser Wohlbefinden.

Wir stecken viel Energie in unser Zuhause, legen großen Wert auf ein gemütliches Ambiente, Beleuchtung, Belüftung und die Gestaltung der eigenen vier Wände.

Diese Bemühungen sind auch in einer Bildungseinrichtung oder am Arbeitsplatz von elementarer Bedeutung. Denn mit unserem Wohlbefinden untrennbar verbunden ist auch unsere geistige Leistungsfähigkeit. Ein durchdachtes Raumkonzept steigert unser persönliches Wohlbefinden, reduziert negative Einflüsse auf unseren Körper und beeinflusst damit in positiver Weise den persönlichen Lernerfolg jedes Einzelnen.

Eine Schule ist keine Wissensfabrik, sie ist ein eigener Lebens- und Arbeitsraum, in dem in vielfältiger Form gelernt, gespielt, sich entspannt, aber auch gegessen und getrunken wird.



Der Lerngruppenraum als fester Bezugsrahmen

Möblierung ermöglicht auch individuelle Lernformen

Unterteilung der Lerngruppen in mehrere Bereiche

Lese- und Rückzugsecke

Altersangemessenes Ordnungssystem für Schülermaterialien

Weitere Räumlichkeiten für festgelegte Arbeitsphasen





Räume für Arbeitsgruppen

Ausgestattet mit Medienkoffer, Papier und allem, was man für eine Gruppenarbeit benötigt, stehen weitere Arbeitsräume in der Nähe zu allen Klassenräumen für Kleingruppenarbeiten zur Verfügung.

Fachräume

Gut ausgestattete Fachräume sichern eine hohe Unterrichtsqualität.



Freizeiträume

Kinder und Jugendliche haben je nach Persönlichkeit, Alter und Geschlecht oder einfach gesagt je nach Tagesform, sehr differente Bedürfnisse und Erwartungen.



Die Berücksichtigung dieser unterschiedlichen Bedürfnisse gelingt nur durch eine Raumaufteilung in verschiedene Zonen und eine unterschiedliche Art der Einrichtung.



Durch die an unserer Schule gegebene Kleinräumigkeit und eine entsprechende Möblierung, die sich von derjenigen der Lernräume unterscheidet, schaffen wir eben diese Bereiche.



Mensa

Unser gesundes, frisch zubereitetes Essen schmeckt in einer ansprechenden Umgebung noch besser.



Tagesstruktur

Wittelsbacher-Schule (Gemeinschaftsschule)
Schulhof 5, 74986 Honhardt

Klasse 5 GMS

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	KCB	M	M	E	D
2	M	M	E	E	D
3	Pause	BWG	Pause	BWA	NWA
4	BWG	E	E	AWC	E
5	BWG	Sp	NWA	NWA	MA
6	M	M	M	M	LZ
7	M	M	M	BWG	LZ
8	M	M	M	BWG	LZ
9	M	M	M	M	M
10	M	M	M	M	M

Unterrichtsfächer:

- 1. Deutsch
- 2. Englisch
- 3. Mathematik
- 4. Naturwissenschaften
- 5. Kunst
- 6. Musik
- 7. Sport
- 8. Religion
- 9. Sozialkunde
- 10. Fremdsprachen
- 11. Arbeitslehre
- 12. Hauswirtschaft
- 13. Berufswahlvorbereitung
- 14. Projektarbeiten
- 15. Vertikale Stunden
- 16. Vertikale Stunden

Fächer:

- 1. Deutsch
- 2. Englisch
- 3. Mathematik
- 4. Naturwissenschaften
- 5. Kunst
- 6. Musik
- 7. Sport
- 8. Religion
- 9. Sozialkunde
- 10. Fremdsprachen
- 11. Arbeitslehre
- 12. Hauswirtschaft
- 13. Berufswahlvorbereitung
- 14. Projektarbeiten
- 15. Vertikale Stunden
- 16. Vertikale Stunden

Klassenlehrer:

- 1. Klassenlehrer
- 2. Klassenlehrer
- 3. Klassenlehrer
- 4. Klassenlehrer
- 5. Klassenlehrer
- 6. Klassenlehrer
- 7. Klassenlehrer
- 8. Klassenlehrer
- 9. Klassenlehrer
- 10. Klassenlehrer

Der Aufbau des Stundenplans ist eine wichtige Rahmenbedingung für die Gestaltung einer optimalen Lernumgebung. Die menschliche Konzentration unterliegt Schwankungen und nicht alle Tageszeiten eignen

sich für alle Fächer gleichermaßen. Auch die Dauer einer Konzentrationsphase hat ihre Grenzen. Darüber hinaus ist die Verteilung eines Fachs in der Woche von Bedeutung. Phasen der Anspannung und Phasen der Entspannung wechseln sich daher ab. Doppel- und Einzelstunden sind sinnvoll aufeinander abgestimmt. Diese und andere Faktoren haben Einfluss auf die Stundenplangestaltung.

Durch regelmäßige Lernentwicklungsgespräche (Coaching) werden nicht nur die fachlichen Kompetenzen gefördert, sondern auch überfachliche. Die Gesprächsergebnisse werden dokumentiert.



In den Lernzeiten werden schulische Inhalte geübt, vertieft, erweitert und nachgearbeitet. Auch diese Zeiten werden durch eine Lehrkraft begleitet. Die Schüler arbeiten also nicht allein.

Unser Ganztagsangebot wird zunehmend erweitert. Die Tischtennis-AG in Kooperation mit dem FC - Honhardt, unser Schulchor in Kooperation mit dem Liederkranz Honhardt und die Reit- und Pferde-AG sind beliebte Angebote und fest im Stundenplan verankert.





Unsere Schule ist keine „Wissensfabrik“, kein reiner Lernraum, sondern ein Lebensraum für unsere Schüler. Dementsprechend vielfältig ist unser Angebot sich in die Schule einzubringen und Verantwortung zu übernehmen.



So kann man als Streitschlichter, als Lernhelfer, als Umweltmentor, als Pate der neuen 5.-Klässler oder als ausgebildeter Ersthelfer sein Können unter Beweis stellen.



Die Mitarbeit als Klassensprecher in der SMV oder als Mitglied der Schulkonferenz verleiht Einfluss, die schulische Entwicklung mitzugestalten.



Zahlreiche AGs von Lehrern, aber auch von Schülern als Verantwortliche Leiter, bieten ein abwechslungsreiches Angebot. Auch Vereine sind in unser Ganztagsangebot involviert.

Diese und andere AGs gibt es derzeit an der Schule (durch Lehrer, Schüler oder in Kooperation mit Vereinen):



Schulchor, Technik, Kochen, Nachhilfe, Sport, Kreativ-AG, naturwissenschaftliche Experimente, Fußball, Reiten, Tischtennis, Do-it-yourself, Chill-AG, Beauty-AG, Tanzen

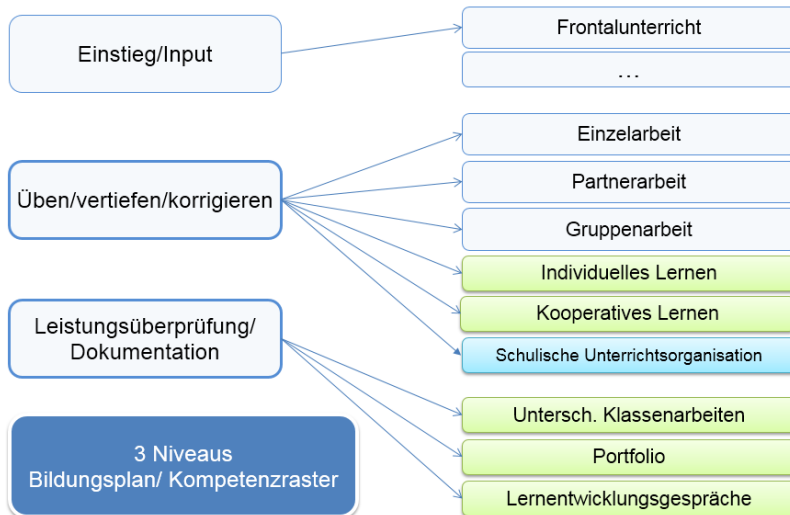
Vor dem Entspannen in unserer Schülerbücherei gibt es zur Stärkung ein warmes Mittagessen. Man hat dabei immer die Auswahl zwischen verschiedenen Gerichten.



Die vielseitigen Freizeitangebote ermöglichen es, vom Unterricht abschalten zu können, ob beim Billard, beim Tischtennis, mit den Spielgeräten der SMV, usw.

Kernaufgabe Unterricht

Wenn Schüler mit verschiedenen Bildungsempfehlungen in einer Gruppe unterrichtet werden, so muss der Unterricht differenziert geplant und durchgeführt werden.



Stark vereinfacht besteht Unterricht aus drei Phasen.

In der ersten Phase lernt der Schüler einen neuen Sachverhalt kennen (Inputphase). Dies kann mit vielen Methoden umgesetzt werden.

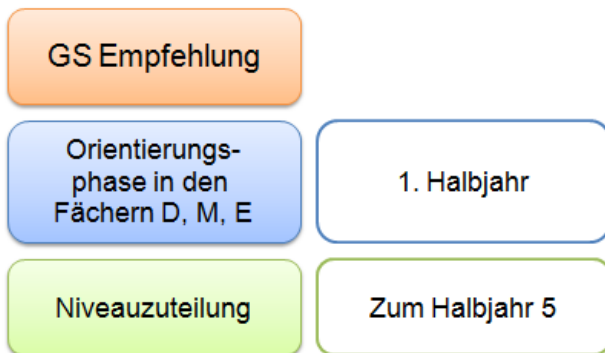
In der zweiten Phase muss der neu gelernte Inhalt geübt, im weiteren Verlauf des Lernens vertieft oder manchmal auch korrigiert werden. Vor allem in dieser Phase sollte jeder Schüler möglichst auf seiner Stufe lernen können.

Ein Schüler auf dem mittleren Niveau bearbeitet in einem Fach die Aufgaben auf dem mittleren Niveau. Hat er diese Stufe erreicht, so kann er sich mit den Aufgaben auf dem erweiterten Niveau auseinandersetzen. Dadurch wird er optimal gefördert.

Benötigt er Hilfe, so kann er sich von anderen Schülern helfen lassen, z.B. von Schülern, die auf derselben Stufe arbeiten und schon weiter sind oder von Schülern, die auf einer höheren Stufe arbeiten (kooperatives Lernen).

In der dritten Phase erfolgt die Leistungsüberprüfung. Es wird festgestellt, welche Kompetenzen der Schüler im Rahmen der Einheit erreicht hat. Dies erfolgt meist durch einen Test/eine Klassenarbeit. Auch andere Formen der Leistungsbewertung kommen zur Anwendung.

Woher weiß ein Schüler, auf welcher Stufe er in welchem Fach arbeiten muss?



Die Schüler kommen mit verschiedenen Grundschulempfehlungen zu uns. Im ersten halben Schuljahr finden viele wichtige Prozesse statt. Die Klasse bildet sich, die Lehrer-Schüler-Beziehung wird aufgebaut und die Schüler lernen, sich in der neuen Umgebung und mit den neuen Regeln und Abläufen zurechtzufinden.

In diesem ersten Schulhalbjahr stellen die Lehrkräfte der Klasse 5 auch den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Fächern fest. Die Grundschulempfehlung ist für uns dabei nicht von Bedeutung.

Auf der Grundlage der Leistungsüberprüfungen und auf der Grundlage der unterrichtlichen Arbeit der Schülerinnen und

Schüler in diesem ersten Schulhalbjahr erfolgt gegen Ende des ersten Schulhalbjahres eine Niveaueinteilung der Schülerinnen und Schüler in allen Fächern:

Schüler/in:	Deutsch	Mathematik	Englisch	Erdkunde	Geschichte	...
Max Mustermann	G	G	M	M	M	

Anmerkung:

Daher macht es im ersten Lernentwicklungsbericht nach dem ersten Schulhalbjahr auch keinen großen Sinn, Noten in Form von Ziffern auszuweisen. Im Vordergrund steht die Einteilung der Niveaus als Grundlage für die weitere Arbeit. Auf Wunsch der Eltern werden im Lernentwicklungsbericht über das erste Halbjahr Noten ausgewiesen.

Mit dieser Niveaueinteilung starten die Schülerinnen und Schüler ins zweite Schulhalbjahr.

Der hier dargestellte Schüler arbeitet im zweiten Schulhalbjahr in Mathematik auf Stufe G. Am Schuljahresende wird das Niveau erneut angepasst. Es könnte sein, dass der Schüler aufgrund seiner Leistungen auf M hochgestuft wird. Diese Änderung wird im Lernentwicklungsbericht vermerkt.

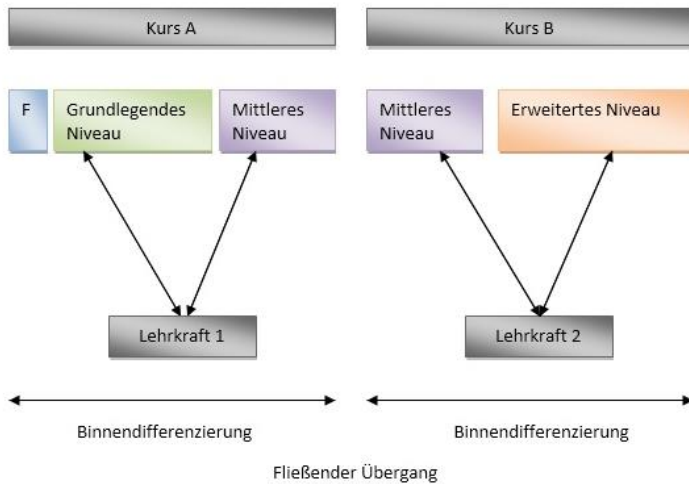
So haben die Schüler bis zum 8. Schuljahr Zeit, sich in den einzelnen Fächern „hochzuarbeiten“. Erst dann folgt die Entscheidung, welcher Abschluss angestrebt wird.

Das Kurssystem ab Klasse 8

Ab der 8. Jahrgangsstufe kommt unser Kurssystem zum Einsatz.

Die Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch werden in zwei Kursen angeboten.

HS-A und RSA-G (Hauptschulabschluss und Realschulabschluss/Gymnasium)



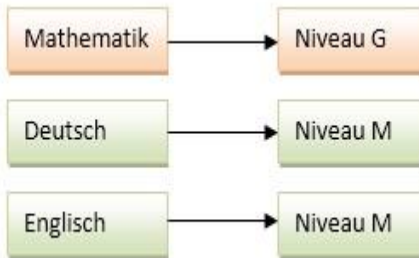
F: Inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Bildungsanspruch

Dabei wird Ihr Kind wie die vergangenen Schuljahre auch in den drei o.g. Fächern einer Niveaustufe zugeordnet. Je nachdem, welchem Niveau Ihr Kind zugeordnet ist, besucht es dann in der 8. Jahrgangsstufe einen der zwei Kurse.

Diese Zuordnung zu einem Kurs kann in den drei Fächern nach wie vor variieren.

Im ersten Kurs werden Schülerinnen und Schüler unterrichtet, die auf G-Niveau und schwächerem M-Niveau arbeiten, im zweiten Kurs werden Schülerinnen und Schüler auf stärkerem M-Niveau und E-Niveau unterrichtet.

Dies ermöglicht ein individuelleres Eingehen auf die Schülerinnen und Schüler dieser Lerngruppe.



Auf diese Weise können Unter- und Überforderung vermieden werden. Jeder Schüler arbeitet in allen Fächern auf seiner Stufe, in seinem Kurs.

In diesem System liegt ein großer Unterschied zu den Realschulen.

Sie werden an entsprechender Stelle informiert, welchen Kursen Ihr Sohn/Ihre Tochter in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch zugeordnet wird. Natürlich können Sie auch einen Termin mit der Klassenlehrkraft vereinbaren, um mögliche Fragen in einem persönlichen Gespräch zu klären.

Unterricht ab Klasse 9

Ab der 9. Jahrgangsstufe werden die Schülerinnen und Schüler in allen Fächern auf einer Niveaustufe unterrichtet. Die Entscheidung liegt hier bei den Eltern.

Wir bilden ab Klasse 9 zwei Kurse:

Im ersten Kurs werden alle Schülerinnen und Schüler unterrichtet, die den Hauptschulabschluss anstreben.

Im zweiten Kurs werden alle Schüler unterrichtet, die den Realschulabschluss oder den Wechsel in die Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums abstreben.

Abschluss- und Anschlussmöglichkeiten

Sie haben für Ihr Kind folgende Möglichkeiten:

Für Schülerinnen und Schüler auf dem G-Niveau:

Hauptschulabschluss nach Klasse 9

Ihr Kind macht nach dem 9. Schuljahr den Hauptschulabschluss.

Hauptschulabschluss nach Klasse 10

Sollte ein Schüler mehr Zeit für den Hauptschulabschluss benötigen, so kann dieser Abschluss auch nach dem 10. Schuljahr absolviert werden.

Nach dem Hauptschulabschluss in Klasse 10 kann der Realschulabschluss in Klasse 10 nicht absolviert werden, da der Schüler den Bildungsgang abgeschlossen hat.

Realschulabschluss in einem Jahr

Mit bestandener Hauptschulabschlussprüfung kann man anschließend in Klasse 10 (RS) den Realschulabschluss absolvieren. Dies macht jedoch nur Sinn, wenn der Hauptschulabschluss mit entsprechend gutem Ergebnis absolviert wird. Die Entscheidung liegt bei den Eltern. Sie werden aber von der Schule beraten.

Realschulabschluss in zwei Jahren (empfohlen)

Neben der oben genannten Möglichkeit kann Ihr Kind den Realschulabschluss in zwei Jahren absolvieren. Dafür wird die Klasse 9 wiederholt - allerdings jetzt auf dem M-Niveau. Der Schüler hat in diesem Zug also zwei Jahre für den Realschulabschluss Zeit, es handelt sich jedoch um den gleichen allgemeinbildenden Realschulabschluss, der auch an Realschulen angeboten wird.

Für Schülerinnen und Schüler auf dem M-Niveau:

Schülerinnen und Schüler auf dem M-Niveau absolvieren in der 9. Klasse keinen Hauptschulabschluss. Sie schließen die 10. Klasse mit dem Realschulabschluss ab.

Abschließend ist ein Wechsel auf ein berufliches oder allgemeinbildendes Gymnasium möglich. Der Besuch eines allgemeinbildenden Gymnasiums setzt die zweite Fremdsprache (Französisch) ab Klasse 6 voraus.

Für Schülerinnen und Schüler auf dem E-Niveau:

Schülerinnen und Schüler auf dem erweiterten Niveau absolvieren weder eine Hauptschulabschlussprüfung nach Klasse 9 oder 10 noch eine Realschulabschlussprüfung nach Klasse 10.

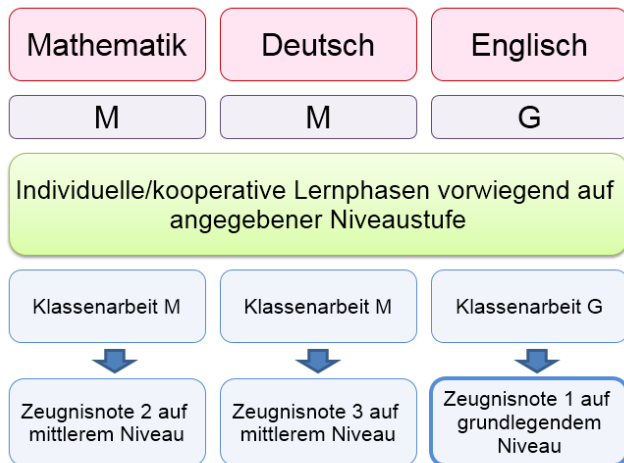
Sie lernen mindestens ab dem 10. Schuljahr auf dem erweiterten Niveau und werden nach der 10. Klasse in die Klasse 11 eines allgemeinbildenden Gymnasiums (G9) versetzt. Für die Versetzung ist die Versetzungsordnung des Gymnasiums maßgebend. Der Besuch eines G8-Gymnasiums ist möglich, wenn dort die 10. Klasse wiederholt wird.

Bei Nichtversetzung kann die 10. Klasse auf dem E-Niveau wiederholt werden. Auch gibt es die Möglichkeit, die 10. Klasse auf dem M-Niveau zu wiederholen und das Schuljahr mit der Realschulabschlussprüfung abzuschließen.

Um die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern bei ihren Entscheidungen zu unterstützen, werden Sie rechtzeitig über anstehende Entscheidungen informiert. Bei allen Entscheidungsprozessen steht die Schule den Eltern und Schülern beratend zur Seite.

Dafür gibt es sogenannte Laufbahnberatungsgespräche in Klasse 8 und 9.

Leistungsüberprüfung und Zeugnisse



Die Leistungsmessung bzw. Leistungsfeststellung und die Leistungsrückmeldung sind komplexe Gebiete der schulischen Arbeit. In der Gemeinschaftsschule unterscheidet sich diese vor allem in den Klassen 5 - 8.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in ihren Fächern auf unterschiedlichen Niveaus (s. Grafik oben). Daher findet auch die Leistungsüberprüfung auf diesem Niveau statt.

Am Ende ergibt sich eine Zeugnisnote auf diesem Niveau.

Die im Beispiel dargestellte Note 1 in der Grafik und die damit verbundenen Leistungen veranlassen uns, über die Niveauteilung des Schülers nachzudenken. Es ist davon auszugehen, dass der dargestellte Schüler im nächsten Schuljahr im Fach Englisch dem mittleren Niveau zugeordnet sein wird.

Diese Zuteilung erfolgt durch den Fachlehrer bzw. die Klassenkonferenz. Eine feste Regel, ab welcher Note ein Schüler auf ein anderes Niveau wechseln kann, gibt es nicht, da dies von mehreren Faktoren abhängt (z.B. Leistungsentwicklung) und damit immer eine Individualentscheidung ist.

Kann er diesen Sprung schaffen?

Ja. Ein Schüler, der sehr gute Leistungen in einem Fach erzielt, hat in den Lernphasen immer wieder auf dem höheren Niveau gearbeitet. Meist sind starke Schüler schneller mit ihren Aufgaben fertig und beschäftigen sich daher immer wieder mit dem nächsthöheren Niveau. Der Übergang im Unterricht ist also fließend.

Ein Unterschied zur Realschule:

In der Realschule werden die Kinder nach der 6. Klasse in allen Fächern auf eine Stufe gesetzt (G oder M). Wird ein Kind dem G-Niveau zugeordnet, so arbeitet es in allen Fächern auf G-Niveau, auch wenn es in einigen Fächern bisher auf M-Niveau war. Der „Aufstieg“ auf das M-Niveau ist später nur noch möglich, wenn das Kind nach der multilateralen Versetzungsordnung wieder auf das M-Niveau gesetzt werden kann. Die Eltern haben hierauf keinen Einfluss.

In der Gemeinschaftsschule können die Kinder bis zur 8. Jahrgangsstufe in jedem Fach auf ihrer Stufe weiterarbeiten. Erst dann wird die Entscheidung getroffen, auf welchen Abschluss das Kind hinarbeitet. Diese Entscheidung liegt im Gegensatz zur Realschule bei den Eltern.

Im Rahmen dieses Systems kann jeder Schüler in den genannten Fächern auf seiner Stufe arbeiten. Einer Überforderung oder Unterforderung wird damit entgegengewirkt. Die Leistungsüberprüfung basiert im Wesentlichen auf Klassenarbeiten und die Zeugnisnote ergibt sich wie bisher aus den im Schuljahr erbrachten Leistungen.

Dem Zeugnis/Lernentwicklungsbericht kann man dann entnehmen, auf welcher Stufe die ausgewiesene Zeugnisnote im jeweiligen Fach basiert.

Der Lernentwicklungsbericht - Aufbau

Das Zeugnis, der sogenannte Lernentwicklungsbericht, besteht aus drei Teilen. Im ersten Teil finden Sie eine verbale Beurteilung des Lern- und Arbeitsverhaltens sowie des Sozialverhaltens Ihres Kindes.

Im zweiten Teil befinden sich die Bewertungen der einzelnen Fächer. Alle erbrachten Leistungen sind hier in kurzer Textform beschrieben. Liegt uns ein Notenwunsch der Eltern vor, so wird für jedes Fach auch eine Ziffernote ausgewiesen.

Im dritten Teil werden besondere Leistungen vermerkt (Arbeitsgemeinschaften, besondere Aufgaben, Funktionen).

Lernentwicklungsbericht oder Zeugnis?

Die Schüler bekommen bis zum Abschlussjahr Lernentwicklungsberichte wie oben beschrieben.

Im Abschlussjahr erhalten die Schüler Halbjahreszeugnisse und Abschlusszeugnisse der jeweiligen Schulart (z.B. Halbjahreszeugnis bzw. Abschlusszeugnis der Realschule in Klasse 10).

Lernentwicklungsgespräche, Schulplaner und Portfolio

Der Klassenlehrer lädt seine Schüler zum ersten Lernentwicklungsgespräch ein, wenn die ersten Wochen des Schuljahres vergangen sind. Der Schüler bereitet sich mit Hilfe des Fragebogens auf das Gespräch vor. Dafür haben wir verschiedene Fragebögen mit unterschiedlichen Zielsetzungen im Einsatz, je nachdem, welcher Schwerpunkt besprochen werden soll (Sozialverhalten, Arbeitsverhalten, usw.).

LEG 1

Nach den ersten Schulwochen,
Dauer ca. 30 Minuten,
Lehrer und Schüler
Dokumentation im Lerntagebuch (Stärken und Ziele)
Vorbereitet durch Lehrer und Schüler

LEG 2

In der Schuljahresmitte,
Dauer ca. 30 Minuten,
Lehrer, Schüler und Eltern (Elternsprechtag)
Dokumentation im Lerntagebuch (Stärken und Ziele)
Vorbereitet durch Lehrer und Schüler

LEG 3

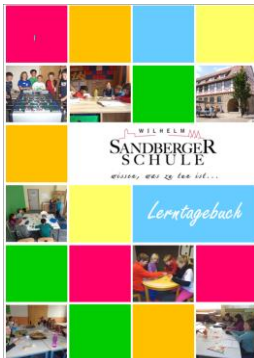
Am Ende des Schuljahres,
Dauer ca. 30 Minuten,
Lehrer, Schüler
Dokumentation im Lerntagebuch (Stärken und Ziele)
Vorbereitet durch Lehrer und Schüler

- ✓ Systematisch und zielgerichtet
- ✓ Eltern werden besser informiert
- ✓ Unterschiedliche Zielsetzungen
- ✓ Schüler werden in den Prozess mit eingebunden

Auch der Klassenlehrer ist durch die Fachlehrer in der Klasse über den Lern- und Leistungsstand, das Sozialverhalten sowie das Arbeitsverhalten des Schülers im Bilde. Gemeinsam werden positive Entwicklungen und Weiterentwicklungsmöglichkeiten besprochen, Ziele festgelegt und schriftlich festgehalten.

Das zweite Lernentwicklungsgespräch findet etwa in der Schuljahresmitte statt. In diesem Gespräch werden die Zielvereinbarungen des ersten Gesprächs mit den aktuellen Entwicklungen verglichen und neue Ziele beschrieben. Bei diesem Gespräch werden auch die Eltern eingeladen.

In einigen Fällen folgt ein drittes Lernentwicklungsgespräch. Hier wird das Schuljahr rückbetrachtet und das folgende Schuljahr in den Blick genommen. Auch hier werden die vereinbarten Ziele für den Start ins neue Schuljahr festgelegt und fixiert.



Im Schulplaner befinden sich wichtige Informationen für die Schüler und Eltern.

Daneben sind natürlich auch Wochenübersichten wie in anderen Kalendern enthalten.

Bei korrekter Verwendung des Planers wird dieser zu einem zentralen Werkzeug für die Organisation von Lernprozessen.

Das Portfolio dient der Dokumentation des eigenen Lernfortschritts. Auch werden wichtige Dokumente im Portfolio abgelegt (Klassenarbeiten, Protokolle von Lernentwicklungsgesprächen, Zertifikate, usw.)

Durch die Planung und Reflexion der eigenen Arbeit wird bei den Schülern ein Bewusstsein dafür geschaffen, dass das Lernen ein Prozess ist, der in ihren eigenen Händen liegt.

Mitwirkung von Schülern und Eltern

Unsere Ersthelfer sorgen sich um die körperliche Gesundheit aller Schüler. Bei Veranstaltungen leisten unsere ausgebildeten Ersthelfer tatkräftige Unterstützung bei kleinen und größeren Verletzungen.



Die speziell ausgebildeten Streitschlichter schauen bei Auseinandersetzungen auch unter die Spitze des Eisberges und erarbeiten im eigenen Streitschlichterraum eine Lösung für alle Beteiligten nach dem Win-Win-Prinzip.

Als ehrenamtliche Lernhelfer geben sie in der AG „Schüler helfen Schülern“ Gelerntes an Mitschüler weiter. Dafür erhalten die Lernhelfer am Ende des Schuljahres ein spezielles Zertifikat. Voraussetzung für diese Auszeichnung ist allerdings das regelmäßige Stattfinden eines Kurses.



Auch die Lernpaten aus der 6. Klasse leisten ihren Beitrag für die Schüler der 5. Klassen, indem sie ihnen als wertvolle Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Andere Beispiele für diese Art von Schülerengagement sind die immer wieder angebotenen Schüler-AGs, wie z.B. die Fußball- oder auch eine Tanz-AG.





Darüber hinaus gibt es natürlich auch die SMV. Hier bereiten alle Klassensprecher nicht nur Sporttage, Schulfeiern und die jährliche Weihnachtsmarktfahrt vor, sondern nehmen auch Einfluss auf die konkrete Ausgestaltung ihres Schulalltags.

Wer nicht als Klassensprecher in der SMV oder als Mitglied der Schulkonferenz tätig ist, kann sich im Rahmen der Klassengemeinschaft engagieren und einen regelmäßigen Dienst übernehmen (z.B. Pflege des Aquariums, Spieleverleih der SMV, usw.)



Elternmitwirkung



Die Elternmitarbeit ist uns wichtig und damit meinen wir nicht nur die Elternabende, Elternsprechtage und Schullaufbahnberatungsgespräche. Abgesehen von der Mitwirkung im Elternbeirat, der sich aus den Elternvertretern aller Klassen und Lerngruppen zusammensetzt, gibt es seit vielen Jahren bei uns auch noch den sogenannten „Runden Tisch“, zu dem alle interessierten Eltern eingeladen sind.

Das ist quasi unsere „Ideenschmiede“, aus deren Mitte schon viele wegweisende Gedanken für das kamen, was heute das Profil unserer Schule ausmacht.



WILHELM
SANDBERGER
SCHULE

wissen, was zu tun ist...

Wilhelm-Sandberger-Schule
Gemeinschaftsschule, Sekundarstufe I

Schulstraße 5
74586 Frankenhardt-Honhardt

Tel.: 07959 / 824
Fax: 07959 / 2535
Mail: info@wilhelm-sandberger-schule.de
Internet: www.wilhelm-sandberger-schule.de

Schulleitung: Hr. Waldmann, Hr. Bolbach
Sekretariat: Fr. Büeck-Deschner
